

Budapest, den 12.9.59

Lieber Roy Pascal!

Entschuldigen Sie, dass ich Ihren lieben Brief so spät beantworte. Vor allem danke ich Ihnen für die Information. Ich hoffe, dass es zu einem Abschluss mit dem Verlag kommen wird.

Was ich an Ihrer Einstellung auszusetzen hätte, kann ich leider nicht sagen, da ich über Sie nichts Konkretes weiss. Was Ihre Schriften betrifft, habe ich Ihr Buch über den deutschen Roman mit grossem Interesse gelesen. Vor allem hat es mich sehr gefreut, dass Sie sich so energisch und verständnisvoll für Gotthelf einsetzen. Eine wirkliche Differenz zwischen uns ist nur in der Einschätzung Stifters vorhanden, wo ich meine, dass Sie etwas unter dem Einfluss der heutigen Modeströmungen geraten sind. Jedoch, wie Sie richtig sagen, lassen sich solche Fragen brieflich sehr schwer diskutieren. Hoffentlich wird sich einmal auch die Möglichkeit einer mündlicher Auseinandersetzung ergeben.

Auf Ihre Geschichte der Selbstbiographie bin ich sehr gespannt. Mit den Formfragen, die damit zusammenhängen, habe ich mich wiederholt beschäftigt. Es ist sehr wichtig, dass endlich einmal ein Marxist an die historische Behandlung dieser höchst wichtigen und interessanten Frage herangeht.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács